

Hunde im Wald an die Leine

Das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt im Landratsamt Weimarer Land rät aus gegebenem Anlass nachdrücklich allen Hundehaltern ihre Hunde, sofern sie nicht zur Jagd benutzt werden, im Wald anzuleinen.

Im ersten Quartal 2023 hat das Landeslabor in Bad Langensalza in zwei Fällen im Blut von Wildschweinen die Antikörper gegen das Virus der Aujeszki'schen Krankheit (AK) erneut bestätigt. Diese waren zuvor auf dem Kreisgebiet erlegt wurden. Damit sind seit 2020 die Reviere um die Orte Oettern, Lehnstedt, Hohlstedt, Schwabsdorf, Rottdorf und Eckolstädt nachweislich besonders betroffen. Aber auch für das übrige Kreisgebiet kann keine Entwarnung gegeben werden. Weitere Nachweise sind auch im Saale-Orla-Kreis, im Saale-Holzland-Kreis und im Landkreis Greiz bekannt.

Die Krankheit, die offiziell den quasi unaussprechlichen Namen ihres ungarischen Entdeckers (Aladár Aujeszky) trägt, wird landläufig auch als Pseudowut oder Juckseuche bezeichnet.

Nicht ohne Grund: Fehlwirte wie Hunde und Katzen, die vom Aufbruch und Fleisch betroffener Wildschweine oder Kadaver fressen oder durch Verbeißen Kontakt hatten, zeigen 48 h später tollwutähnliche Symptome und sterben binnen zwei bis neun Tagen.

Eines der Krankheitsanzeichen ist das Kardinalsymptom, ein unstillbarer Juckreiz, der oft an Ohren und Nase beginnt und zu selbstzerstörerischen Kratz- und Beißaktionen gegen sich selbst führt. Weitere Symptome sind Rastlosigkeit, Durchfall, Erbrechen, Nahrungsverweigerung, Fieber und Apathie. Im Gegensatz zur Tollwut sind die Patienten hier nicht aggressiv und sie haben Durst. Oft verschwinden Katzen nach merkwürdigem Verhalten plötzlich, kehren nicht wieder zurück oder werden tot aufgefunden.

„Ein Therapie ist nur palliativ möglich: Die Gabe eines Beruhigungsmittel - um den Juckreiz zu lindern. Eine Schutzimpfung für Hund und Katze – Fehlanzeige. Es hilft also nur die Aufnahme des Erregers zu verhindern.“ informiert Amtstierarzt Dr. Stefan Kleinhans.

Der Ansteckungsstoff ist ein Herpesvirus, das an Schweine angepasst ist. Schweine und Wildschweine erkranken mitunter symptomlos. Stress reaktiviert die Viren im Ruhemodus und regt die Vermehrung im Wirt an. Es wandert die Nervenbahnen entlang. Bei Temperaturen unter 25°C hält sich das Virus gut in Fleisch, Urin, Mist und Boden. Für den Menschen ist das Virus unbedenklich. Eine Krankheitsübertragung von Hund zu Hund oder Katze zu Katze ist nicht bekannt. Bei Hausschweinen ist die Erkrankung anzeigepflichtig.



„Schweinehalter, die auch Jäger sind, sollten die für die Vermeidung von ASP bekannten Biosicherheitsmaßnahmen auch hier beachten: Kein Kontakt von Jagdhund zum Stall. Nicht mit Jagdkleidung in den Stall. Wildschweine nicht im Betrieb aufbrechen. Nicht verwertbare Zerwirk-Reste unschädlich beseitigen. Keine Aufbewahrung fremden Schwarzwildes in der eigenen Wildkammer.“ so Dr. Kleinhans weiter.

Bei Verdacht einer Infektion ist sofort der Kontakt zum Hoftierarzt und zum Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt zu suchen, um dann noch Schlimmeres zu verhindern.

Kontakt für die Medien: Landratsamt Weimarer Land
Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt
Dr. Stefan Kleinhans
Telefon: 03644 540 300